

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

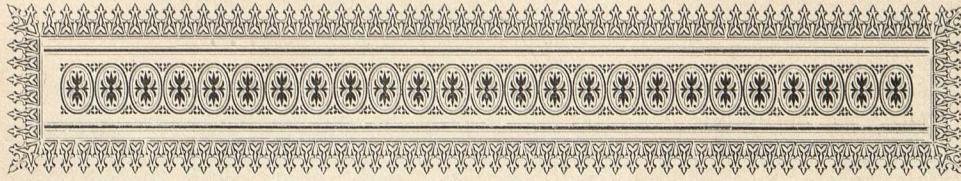
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Unterricht und Erziehung.

### 1. Die lateinische Schule.

**W**ie im Mittelalter allenthalben der gesammte Unterricht von der Kirche ausging und deshalb in einer gewissen Analogie mit den Kloster- und Domschulen auch bei den Pfarrkirchen kleinerer Städte Schulen entstanden,<sup>1)</sup> so gab es in Gmunden ebenfalls mindestens schon im XIV. Jahrhundert eine solche Anstalt. Sie wurde wie anderwärts nur von Knaben, u. zw. ausschließlich von solchen besucht, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollten und daher schon als Schüler zu allerlei gottesdienstlichen Hilfsfunctionen verwendet wurden.<sup>2)</sup> Dementsprechend wurde das Hauptgewicht auf die Erlernung der lateinischen Sprache in Wort und Schrift, wie auf die Pflege des lateinischen Kirchenliedes (Chorgesang) gelegt, während das Rechnen nur zum geringen Theile, Lesen und Schreiben in deutscher Sprache aber gar nicht gelehrt wurden. Das Institut führte daher mit Recht den Namen „lateinische Schule“. Sie unterstand weiterhin dem Zechamte der Pfarrkirche, und ihr Leiter, der „lateinische Schulmeister“ als ein Diener der Kirche dem Stadtpfarrer, welcher ihn aufnahm oder entließ.<sup>3)</sup> Mit der Kirche stand die lateinische Schule auch während der Herrschaft des Protestantismus in enger Verbindung, und war überhaupt bis zur Errichtung der deutschen Volkschule die einzige Unterrichtsanstalt in der Stadt Gmunden. Da nun diese ihrem speciellen Zwecke entsprechend durchaus nicht für alle Kinder bestimmt, sondern als eine Vorbereitung für eine besondere Standesbildung keine allgemeine Schule im heutigen Sinne gewesen ist, so blieben diejenigen ohne jeden Unterricht, welche sie nicht besuchten.

Das Gebäude, welches die lateinische Schule barg, wird zuerst 1448 urkundlich erwähnt.<sup>4)</sup> Es war dies jener Theil des Hauses Nr. 1 am Kirchenplatz, welcher die eine Front der Pfarrhofgasse zuwendet, dem Zechamte der Pfarrkirche gehörte, und von diesem hergehalten wurde. Im Schulhause hatte der lateinische Schulmeister die freie Wohnung. Im Uebrigen bezog er aus dem Zechamte der Pfarrkirche einen Jahressold von 40fl., der später erhöht wurde, aus dem landesfürstlichen Salzamte seit 1560 jährlich 30fl. Guder Salz kauf- und